

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 248.

Montag, den 5. September.

1842.

Bekanntmachung.

Zum Behufe der am Schlusse jedes akademischen Halbjahres vorzunehmenden Revision der Universitätsbibliothek werden alle Diejenigen, welche Bücher dormalen aus derselben entliehen haben, hierdurch aufgefordert, diese im Laufe der Woche vom 5.—10. September gegen Zurücknahme der Empfangsbcheinigungen abzuliefern.
Leipzig, am 2. September 1842. Die Universitäts-Bibliothek. Gersdorf.

Ueber das öffentliche Rauchen.

In einigen Nummern dieses Blattes sind bereits viele Befürchtungen ausgesprochen worden, daß durch das Wegwerfen glühender Stummel von Cigarren Feuer entstehen könne. Wie richtig oder falsch diese Befürchtungen sind, soll hier gar nicht untersucht werden; denn mag auch die Behauptung Sachverständiger wahr sein, daß keine brennende Cigarre die Ursache eines Feuers werden könne, so ist dieß bei dem hohen Grade der jetzigen Trockenheit wohl möglicher, als jemals. Indessen soll auch durch eine brennende Cigarre nie ein solches Unglück entstehen, so kann doch Niemand leugnen, daß dieß durch Schwamm möglich sei. Wer öffentlich Cigarren raucht, wird wenigstens in vielen Fällen öffentlich Feuer anzuschlagen, um seine Cigarre anzubrennen. Der Schwamm nun, an welchem die Cigarre angebrannt wurde, fällt herunter oder wird auch weggeworfen. So hatte Einsender dieses am 24. huj. in den Abendstunden Gelegenheit, ein nicht unbedeutendes Stück brennenden Schwamm auf der Promenade zu finden, an welchem unstreitig eine Cigarre angezündet worden war. Außerdem daß der Schwamm jeden trockenen Gegenstand bei einigem Luftzuge entzünden kann, ist es auch denkbar, daß dieser Schwamm sich an ein langes Kleid einer Dame anhängt, und welch ein Unglück kann dann für diese entstehen! Haben diejenigen, welche dem öffentlichen Rauchen und besonders der Cigarren das Wort reden, sich auch einen so hohen Grad von Leichtsinne gedacht? Dennoch ist solcher gesunden

worden. Wie wünschenswerth und nothwendig also ist es, daß das öffentliche Rauchen wenigstens der Cigarren und besonders während der jetzigen Trockenheit verboten werde. §.

Witterungs-Beobachtungen

vom 28. August bis 3. September 1842.
(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. b. 10°+ R. Stunde.	Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
28.	Morgens 8	27 8,6	+14,7	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9,8	+24,4	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 9,9	+16,8	NO.	gestirnt.
29.	Morgens 8	— 10—	+16,2	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 10—	+23,5	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10—	+15,4	SO.	gestirnt.
30.	Morgens 8	— 9,7	+16,6	S.	leicht bewölkt.
	Nachmittags 2	— 9—	+24,3	SSO.	bcwölkt.
	Abends 10	— 8,6	+16,5	OSO.	bewölkt.
31.	Morgens 8	— 8—	+15,4	SO.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 7,7	+18,6	SO.	bewölkt*).
	Abends 10	— 8—	+13—	NW.	trübe, feucht.
Sept. 1.	Morgens 8	— 9—	+11,7	NW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 9,9	+17—	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10—	+12,4	NW.	trübe.
2.	Morgens 8	— 11—	+12,5	NW.	trübe
	Nachmittags 2	— 11,2	+17,7	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 11,6	+13,2	NO.	gestirnt.
3.	Morgens 8	28 —	+13,8	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	27 11,6	+18,9	SW.	bewölkt.
	Abends 10	— 10,7	+14,3	SW.	gestirnt.

*) Von 5 bis gegen 8 Uhr Gewitter mit starkem Regen.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Fleischpreise vom 30. August 1842.

Bei den Stadtfleischern.

Das Pfund Rindfleisch	25 Pf. bis 32 Pf.,
„ „ Schöpfenfleisch	25 „ „ 28 „
„ „ Kalbfleisch	20 „ „ 22 „
„ „ Schweinefleisch	38 „ „ — „

Bei den Landfleischern.

Das Pfund Rindfleisch	24 Pf. bis 31 Pf.,
„ „ Schöpfenfleisch	24 „ „ 27 „
„ „ Kalbfleisch	19 „ „ 21 „
„ „ Schweinefleisch	38 „ „ — „

Bekanntmachung. Während der am 12. September d. J. beginnenden Auction des Reichhauses bleiben die Berichtigungen der Sparcasse ausgesetzt.

Die Deputation der Sparcasse alhier.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 6. September: Die Nachtwandlerin, große Oper von Bellini. — Amine, Dlle. Krüger, vom Hoftheater zu Coburg, als Debut.

Ertheilungshalber soll das alhier sub 81 des Localbrand-Katasters gelegene Haus mit dem dazu gehörigen Felde, welches von den hiesigen Dorfgerichtspersonen ohne Berücksichtigung der Lasten und Abgaben

1005 Thaler

gewürdert worden ist, freiwillig an den Meistbietenden den 19. October 1842

versteigert werden.

Kaufslustige haben sich gedachten Tages früh an Gerichtsstelle einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewär-